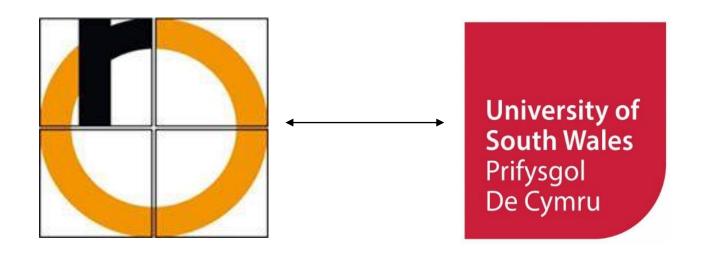
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

University of South Wales, Großbritannien Wintersemester 15/16: September-Dezember 2015 Fakultät Betriebswirtschaft: Studiengang Betriebswirtschaft (Bachelor) eva.hauber04@gmail.com

Eva Hauber



Vorbereitung Planung, Organisation und Bewerbung bei beiden Hochschulen

Bekanntlich sollte man einen längeren Auslandsaufenthalt immer gut planen, vor allem einen solchen, der mit dem Studium verbunden ist. Bereits bevor ich mein Studium an der Hochschule Rosenheim begonnen hatte, habe ich mir fest vorgenommen, Auslandssemester in dieses einzubinden. Als wir dann im dritten Semester zur Informationsveranstaltung eingeladen wurden, hörte ich gespannt zu, welche Möglichkeiten die Hochschule Rosenheim anbietet. Als dann das Wort "double degree" fiel, war mir schnell klar, dass ich mich dahingehend weiter erkundigen werde. Ein doppelter Bachelor klingt doch gut, oder nicht? Am meisten begeistert an dieser Möglichkeit hat mich die Tatsache, dass ich "nur" drei Monate in Wales zu verbringen habe und gleich im Anschluss mein praktisches Semester absolvieren kann. Nach einem Gespräch mit Herrn Prof. Dr. Gussmann, der zu dieser Zeit noch Auslandsbeauftragter unter anderem für Wales war, erkundigte ich mich auch im Internet über dieses Programm. Bob Morgan, Dozent an der University of South Wales und unter anderem Mitorganisator der Partnerschaft zu Rosenheim reiste Anfang 2015 nach Rosenheim, um einen Vortrag über dieses Programm zu halten. Spätestens nachdem ich diesen besucht hatte, stand meine Entscheidung fest. Für mich war klar, dass ich mich dafür bewerben werde und so begann ich im Januar / Februar 2015 mit den Vorbereitungen. Zuerst habe ich mich an unserer Rosenheimer Hochschule beworben, wobei ich drei "Wunschzielorte" angeben durfte. Hierunter fielen neben Wales auch Finnland und Schweden. Meine offenen Fragen hierzu wurden jederzeit gerne vom Auslandsamt in Rosenheim beantwortet. Auch ein zwischenzeitlicher Wechsel der Auslandsbeauftragten für meine Fakultät sollte meine Vorbereitungen nicht weiter "stören". Herr Prof. Dr. Hornig war von nun an unter anderem für Großbritannien zuständig, wobei Herr Prof. Dr. Gussmann immer noch für offene Fragen zu erreichen war. Mitte Februar erhielt ich die Bestätigung seitens Rosenheim, an der University of South Wales studieren zu dürfen. Somit habe ich mich Mitte März in Wales direkt beworben und hierfür auch gleich ein so genanntes "conditional offer" für den Studienplatz erhalten. Als Voraussetzung am Ende auch wirklich in Wales studieren zu können und am double degree teilnehmen zu können, muss man die geforderten 120 ECTS Punkte in Rosenheim erbracht haben. Zeitgleich schickte ich meine Bewerbung für das Stipendium "Promos", DAAD ab. Nun kam der mitunter schwierigste und zeitintensivste Teil meiner Vorbereitung: das Ausfüllen, Strukturieren und Planen der Notenanrechnung. Zuerst suchte ich den für mich am geeignetsten Ablauf meines Studiums, forschte nach Modulbeschreibungen der zu belegenden Fächer in Wales und verglich diese mit den Inhalten der noch zu besuchenden Vorlesungen in Rosenheim. Daraufhin vereinbarte ich individuelle Termine mit den Professoren in Rosenheim, um diese Module zu vergleichen, und mir die Unterschrift hierfür geben zu lassen. Doch auch dies hat am Ende alles sehr gut funktioniert und ich konnte meinen geplanten Studienverlauf durch die Unterstützung unserer Professoren genau "einhalten". Nachdem mein Fächeranerkennungsdokument auch die Beurteilung und Bestätigung des Prüfungsamtes erhielt, war dieser Teil der Vorbereitung erledigt. Viele Studenten lassen sich die Fächer erst nach Beendigung ihres Auslandssemester anrechnen und vergleichen, doch ich wollte dies bereits vor Antritt des Auslandsaufenthaltes erledigen, um sicher zu gehen, dass auch alles übereinstimmt. Des Weiteren habe ich mich bereits während dieser Zeit nach einem geeigneten Praktikumsplatz umgesehen und diesen auch sehr schnell gefunden. Im Rahmen des doppelten Bachelorabschlusses ist es in Wales vorgesehen, eine so genannte "dissertation" einzureichen, quasi eine Bachelor Thesis. Nachdem ich am Ende meines vierten Semesters meine 120 ECTS Punkte erreicht hatte, leitete ich die Bestätigung sofort weiter an die University in Wales und erhielt somit die ersehnte "unconditional offer" Anfang August 2015. Nun stand nur noch die Suche bzw. Bewerbung für eine Unterkunft aus. Dies gestaltete sich jedoch sehr einfach, denn die Hochschule in Wales verfügt über ca. 1500 Studentenwohnheimsplätze, die sich in verschiedene Kategorien sowie Preisklassen einteilen. Dies konnte jedoch erst passieren, wenn man die unconditional offer erhalten hat. Und schon konnte meine Reise losgehen…der Flieger stieg Anfang September in die Luft!



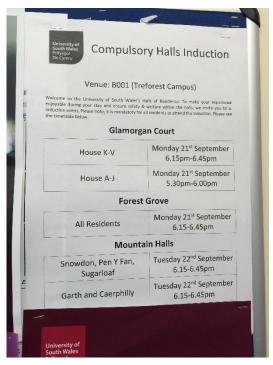
Unterkunft

Wie bereits erwähnt gibt es in Wales verschiedene Zimmerkategorien. Die Wohnhäuser für Studenten befinden sich direkt auf dem Campus, fünf Minuten von der Hochschule entfernt. Ich habe mich (da ich nur drei Monate bleiben werde) für die günstigste Alternative entschieden und auch einen Platz im Wohnheim erhalten. Der Einzug in mein neues Reich war anhand der Größe von 11 qm nicht besonders spektakulär. Meinen im Vorhinein bestellten bedding pack mit Bettdecke, Kissen und Bezügen habe ich jedoch mit einem Grinsen empfangen ©. Verschiedene Häuserblocks (jeweils mit Buchstaben versehen) verfügen über je 7 Wohnungen a 6 Zimmer. Jedes Zimmer verfügt des Weiteren über ein 90cm Bett, einen Schreibtisch, Regale, einen Kleiderschrank, einen Minikühlschrank und ein kleines, winziges Bad mit Dusche, WC und Waschbecken. Die Küche teilt man sich. Hier sind jedoch auch alle nötigen Dinge vorhanden wie Mikrowelle, Ofen, Herd, Tiefkühler und Schränke. Geschirr, Töpfe und sonstige Utensilien haben wir uns während eines Ausfluges zu IKEA selbst zugelegt. Zwei Waschräume sind ebenfalls auf dem Campusgelände vorhanden mit jeweils zehn Waschmaschinen und Trocknern. Da ich leider zuerst in einer Wohnung gelandet bin, in der mitunter partyfreudige, junge Erstsemester lebten, die die Freundschaft zur Sauberkeit noch nicht kennen gelernt hatten, entschied ich mich, um ein anderes Zimmer zu fragen. Auch dieser Wunsch wurde schnell erfüllt und so konnte ich mich endlich wieder ohne Unterbrechungen in der Nacht und einer schmutzigen Küche wohlfühlen. Die "Accomodation Lodge" welches das Hauptverwaltungsgebäude und ebenso Anlaufstelle für jegliche Fragen ist, befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Wohnhäusern. Hier holt man seine Post ab, meldet sich ab, falls man ein paar Tage abwesend ist und trägt sonstige Reparaturen die zu erledigen sind in eine Liste ein. Was mir besonders gut an der Unterkunft gefallen hat, sind die Schließanlagen. Jeder Student bekommt eine Karte und somit Zutritt zu seinem jeweiligen Block sowie Zimmer. Ebenso kümmerten sich die Angestellten immer sofort um irgendwelche Vorkommnisse. Sei es eine unbequeme Matratze, ein fehlender Toilettendeckel oder ein gebrochener Schreibtischstuhl. Alles in allem: auch wenn es ein wirklich kleines Zimmer mit winzigem Bad ist, reicht es für eine solch kurze Zeit vollkommen aus. Die Universität ist in unmittelbarer Nähe, zur Zugstation sind es ca. 10 Gehminuten und vor allem wohnen eigentlich alle Studenten, die man während der ersten Woche kennen gelernt hat auf dem Campus. Was für mich eine absolute Neuheit und vor allem Bequemlichkeit darstellte, war die Tatsache, sich seine Einkäufe bis vor die Haustüre liefern lassen zu können :-D (Ich habe wohl den steilen Hügel noch nicht erwähnt, den man hier jeden Tag zu bekämpfen hat...wobei: da bleibt man fit!)









Studium an der University of South Wales

Einschreibung

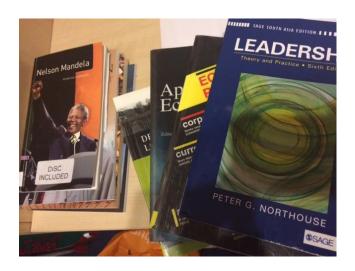
Während der ersten Woche in Wales nahm ich an der "International Welcome week" teil, die extra für internationale Studenten organisiert wurde. Hierunter fielen Aktivitäten wie ein Spaziergang durch Cardiff, eine Campustour, Ausflüge zu Ikea und nach Cardiff und und und. In dieser Woche habe ich ganz viele neue, nette Leute kennengelernt. Da ich ja niemanden kannte, war diese Woche perfekt, um erste Kontakte zu knüpfen. In der zweiten Woche fand die bekannte freshers week statt, die sich dann rund um Fragen über den akademischen Teil des Studiums drehte. Das Intranet wurde erklärt sowie Bibliothekszugang und Stundenplan. Die Einschreibung selbst erfolgte in vorgegebenen Zeiteinheiten, wobei man sich im Vorfeld schon online einschreiben konnte. Zur Einschreibung vor Ort ist nur zu sagen, dass es verständlich aufgebaut und sehr gut organisiert war. Man sollte sich zu gewissen Zeiten in einem Raum einfinden, dort wird ein Foto gemacht und schon erhält man seinen individuellen Studentenausweis, der unter anderem für die Benutzung der Bibliothek sowie zum Abholen seiner Post benötigt wird.



Belegung von Lehrveranstaltungen

Im Rahmen des double degree hielt ich mich an den vorgegebenen Modulplan, der vier fest gelegte Fächer und zwei Wahlmodule beinhaltete werde ich über diese Module berichten. Ich entschied mich für den BA Business Management, da ich mich noch nicht für eine spezielle Richtung wie Marketing oder Controlling festlegen wollte. Meine Module waren: Global Business, Regional Development and Entrepreneurship, International Strategic Marketing, Marketing and Public Relation, Strategy and Change sowie Leadership and Management. Ein weiteres Fach "WBL" war zur Unterstützung und Vorbereitung der dissertation gedacht, speziell für diejenigen, die das double-degree-program absolvieren wollen. Im Vergleich zu Deutschland sind die Studentenzahlen in den einzelnen Vorlesungen sehr gering (circa 20). In einem Modul waren wir zu 60. Zu den meisten Vorlesungen gab es Tutorien, in denen der Vorlesungsinhalt nochmal gemeinsam, meist in Gruppenarbeiten besprochen und durchgegangen wurde. Die Dozenten an der Hochschule in Wales bemühten sich, einzelne Namen zu kennen und standen für offene Fragen jederzeit zur Verfügung. Insgesamt unterscheidet sich die Vorlesungsart zu Deutschland enorm. Hier gilt es stets mitzuarbeiten

und sich zuhause die empfohlenen Journals sowie Dokumente durchzulesen. Interaktiver Unterricht also. Präsentationen und Teamarbeiten waren in den meisten Modulen erforderlich, um auf die bevorstehenden Hausarbeiten und Prüfungen sowie Präsentationen gut vorbereitet zu sein. Mithilfe des so genannten Blackboards (eine Plattform ähnlich zur Rosenheimer BW Community) konnte man sich die Skripte downloaden und zuhause nacharbeiten. In diesem Portal werden ebenfalls Hausarbeiten hochgeladen, die man meistens erst nach Vorlesungsende (Mitte/ Ende Dezember) im Januar online einzureichen hat. Ein weiterer Unterschied zu deutschen Vorlesungen bestand in der Anwesenheit. Fast alle Dozenten haben Anwesenheitslisten, in die man sich während der Vorlesung einzutragen hat. Meiner Meinung nach werden diese aber nur zu statistischen Zwecken benötigt. Hausaufgaben...lesen...Gruppenarbeiten...das klingt alles total erschreckend, ist aber sehr unterhaltsam und vor allem hilfreich in Hinblick auf die zu schreibenden Assignments. Am Anfang (zugegebenermaßen) etwas gewöhnungsbedüftig, aber man findet sich sehr schnell zurecht.



Bibliothek

Die Bibliothek der Hochschule befindet sich ebenfalls auf dem Campus und verfügt über ein breites Sortiment an Büchern sowie Journalen. In der Bibliothek selbst befinden sich zahlreiche Gruppenarbeitsplätze sowie Silentiumräume zur Einzelarbeit. Ich hatte leider eher das Gefühl, dass die Bücher teilweise sehr alt sind, was aber nicht schlimm war, denn die meisten Hausarbeiten schreibt man, indem man Artikel aus Fachzeitschriften vergleicht, die ebenfalls online kostenlos abzurufen sind. Da ich keinen eigenen Drucker hatte, habe ich oft die öffentlichen Computer in der Bibliothek genutzt, um meine Skripte zu drucken. Ähnlich wie in Rosenheim kann man auch online in der Bibliothek stöbern und so bequem zuhause geeignete Literatur lesen und verarbeiten.

EDV-Anlagen

Die EDV-Anlagen, bezogen auf die Vorlesungen waren klasse. Jeder Raum verfügt über einen Beamer und festangeschlossenen Computer sowie eine große Leinwand. Ewige Suchen nach Steckdosen oder ähnlichem werden den Dozenten hier erspart, da sie ihre Vorlesungsskripte ganz einfach über das Intranet abrufen. Sonstige Gerätschaften waren stets gepflegt und in ausreichenden Stückzahlen vorhanden (Computer etc.).

Mensa

Die Mensa auf dem Campusgelände bietet täglich eine wechselnde vegetarische Mahlzeit, ein Fleischgericht und Desserts. Das Salatbuffet (sehr große Auswahl) sowie eine extra Seite mit Burger und Wraps und einer "Fischecke" (hier gibt es in der Früh das traditionelle englische Frühstück) waren immer sehr lecker und ansprechen zugerichtet. Preislich passt sich die Mensa den walisischen Preisen an, nicht zu teuer aber teurer als in Deutschland. Süßes wie Schokolade oder Kuchen aber auch frisches Obst waren immer zu erhalten. Zwei riesengroße Getränkekühlschränke beinhalteten Wasser, Softdrinks und Säfte. Ein besonderes Highlight war das Starbucks Coffee das sich in der Mensa befindet. Einfach köstlich! Bezahlt wird hier anders als in Rosenheim- entweder in bar oder mit der Kreditkarte. Zur Weihnachtszeit wurde jede freie Ecke in der Kantine liebevoll mit Christbäumen oder anderen weihnachtlichen Dekorationen dekoriert.





Sport und andere Freizeitangebote

Sogar über ein eigenes Fitnessstudio und eine riesige Turn-und Kletterhalle verfügt die Hochschule in Pontypridd- Treforest. Natürlich war hier für jeden der rund 1500 auf dem Campus lebenden Studenten was dabei. Die Hochschule selbst organisiert während der ersten Wochen eine Messe, die über die verschiedenen Sportclubs informieren soll. Hierunter fallen Badminton-Teams, Rugby-Mannschaften, Zumba-Kurse und viele mehr. Für mich persönlich hat sich eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio nicht gelohnt, da der Vertrag länger als meine drei Monate Aufenthaltszeit läuft und demnach sehr teuer gewesen wäre. Andere Freizeitaktivitäten wie Ausflüge zum bekannten Carphilly- Castle, in die historische Stadt Bath oder durch den Nationalpark Brecon werden vor allem während der ersten Tage und Wochen organisiert und angeboten. Doch auch unter dem Semester fanden Cupcake- Wettbewerbe, Kürbisbastelaktionen zu Hallooween oder eine Drachensuche statt. Sehr amüsant und auf jeden Fall weiterzuempfehlen!







Alltag und Freizeit in Wales und um Wales herum

Ich denke, hierüber schreibt jeder Student gern, der bereits ein Auslandssemester absolviert hat. Denn: es soll ja nicht nur ums Lernen und Studieren gehen, sondern vor allem Spaß machen und neue Erfahrungen mit sich bringen. Zuerst einmal ist es für mich erwähnenswert, dass sich die von Freunden oder Familie gegebenen Wetterprognosen für falsch erwiesen. In meinen drei Monaten, die ich hier verbringen durfte, hatten wir vier unglaubliche Wochen kaum Regen und jede Menge Sonnenschein. Jedoch ist es auf jeden Fall empfehlenswert, stets einen Regenschirm bei sich zu haben...denn auch wenn es wunderschön und warm zu sein scheint, kann es jede Sekunde anfangen zu regnen. Gerade in den ersten beiden Wochen meines Aufenthaltes, in der die Willkommens- sowie "Erstiewoche" stattfanden, haben wir unglaublich viel zusammen unternommen. Kurz bevor das Semester losging, entschlossen wir uns zu viert, einen Road Trip zu starten, um auch ein wenig von dem Land zu sehen, in dem wir uns drei Monate oder länger aufhalten werden. Wir mieteten uns ein Auto (das war ein spaß, auf der anderen Straßenseite fahren zu müssen) und schon ging es los. Da wir keine Planung im Vorfeld vorgenommen hatten führte uns unser Weg an der Westküste entlang nach St. Davids, weiter in den Norden von Wales und wieder zurück nach Cardiff. Auf jeden Fall empfehlenswert, denn Wales an sich ist nicht groß. Des Weiteren buchten wir uns einen Bus und verbrachten ein Wochenende im dreistündig entfernten London. Ein Muss, wenn man in Wales studiert! =) Als meine Familie dann zu Besuch war, ging es nach Schottland, was ebenfalls nicht weit entfernt und vor allem wunderschön ist. Soviel zu den außergewöhnlichen Erlebnissen. Unser Alltag lief meistens gleich ab...erst machten wir uns auf in die Vorlesung, die aber meistens nur ein paar Stunden am Tag waren und abends hat man sich öfter für ein gemeinsames Abendessen, einen "Absacker" im Pub oder einfach auf einen Filmeabend getroffen. Mittwochs fanden immer die Partys im Club auf dem Campus statt, die sehr lustig und vor allem abwechslungsreich waren. Hier traf man einfach alle Kommilitonen aus der Vorlesung wieder! Was sich natürlich am nächsten Tag in der Vorlesung bemerkbar machte... Wenn man dann doch eher in eine Stadt möchte, fährt man am besten die 30 Minuten Zug nach Cardiff, um feiern zu gehen oder einfach einen neuen, angesagten Film im Kino anzusehen. Da es in Pontypridd bzw. Treforest selbst nicht viel zu sehen gibt, haben wir uns oft auf den Weg nach Cardiff Bay (sehr schön am Hafen, mit vielen leckeren Restaurants) oder einfach in die Stadtmitte zum Shopping gemacht. Da ich genau zur Rugby-WM in Wales war (was in Großbritannien in etwa so wie Fußball bei uns "vergöttert" wird), durften wir dieses Highlight natürlich nicht verpassen. Somit verfolgten wir die meisten Spiele mit Fanartikeln und Freunden traditionell im Pub. Was ich auf jeden Fall empfehlen würde, sind die Ausflüge während der ersten beiden Wochen vor offiziellem Studienstart, die von der Hochschule hier in Wales angeboten werden. Hierbei erhält man vor allem einen ersten Einblick, wie Sachen (anders) funktionieren als in Deutschland und lernt viele neue Freunde kennen.

Mein persönliches Fazit

Immer wenn mich jemand fragt: Würdest du wieder ein Auslandssemester in Wales machen? antworte ich mit einem klaren: "JA!". Meine Zeit an der University of South Wales sowie Unternehmungen in der Freizeit waren einfach super. Zu allererst war es für mich natürlich wichtig, meine englischen Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Das klappt hier auf jeden Fall! Die Dozenten sprechen sehr gut verständliches Englisch und vor allem durch Unterhaltungen mit anderen Studenten ist man quasi "gezwungen" Englisch zu

reden. Hierdurch erlernt man eine Sprache meiner Meinung nach am Besten: Übung! Über den Erfolg des doppelten Bachelorabschlusses kann ich derzeit noch keine Auskunft geben, da ich mein Praktikum erst noch vor mir habe. Die Erfahrungen jedoch, die man während eines solchen Aufenthaltes fernab von zuhause erlebt, werden einem immer bleiben. Abgesehen davon, dass ich Menschen kennenlernen durfte, mit denen ich sicherlich in Kontakt bleiben werde, war es wertvoll, sich selbst organisieren zu müssen und alles "zum Laufen" zu bringen. Damit meine ich unter anderem das Studium und die Regularien einer anderen Hochschule verstehen und umsetzen zu können. Natürlich sind die Ausflüge, Partys und gemeinsamen Abende immer sehr amüsant und schön gewesen, auf welche ich immer gerne zurück blicken werde.











